

Eine Kirchenglocke in Pradl betet den freudreichen Rosenkranz

Die 1954 geweihte *Marien-Jubiläums-Glocke* ist mit einem Rosenkranz geschmückt und erinnert nicht nur im Oktober an das Rosenkranzgebet.

Maria, bitt Gott für uns, so wird's geschehn.

Die wichtigste Fürsprecherin der Gläubigen war und ist Maria. Als Mutter Gottes ist sie auf das engste mit dem Heilswerk Christi verbunden. Sie hat nicht nur den Sohn Gottes geboren, sondern hat vor allen anderen Menschen den Ruf Gottes vernommen und befolgt. Maria war auch für die Pfarre Pradl seit ihren Anfängen wichtig. So ist bereits die Entstehung der ersten Kapelle (1672) im heutigen Pfarrgebiet dem *Pradler Mariahilf-Gnadenbild* zu verdanken.

Pradler Gnadenbild und Pietà.

Die bestehende Pfarrkirche ist auf den Titel *Maria Empfängnis* geweiht und daher als *Marienkirche* in besonderer Weise mit der Mutter Christi verbunden. An der Fassade und im Inneren des Gotteshauses können meh-

rere der Mutter des Erlösers gewidmete Kunstwerke betrachtet werden: Das erwähnte *Pradler Mariahilf-Gnadenbild* am Hochaltar zeigt die heilige Mutter mit ihrem göttlichen Kind. In der Taufkapelle steht die qualitätsvolle *Pradler Pietà* (um 1400): Die trauernde Mutter mit dem Leichnam ihr Sohnes auf dem Schoß ist eines der wertvollsten mittelalterlichen Bildwerke Tirols.

Die Marien-Jubiläums-Glocke.

In der Pradler Pfarrkirche gibt es aber auch „versteckte“ Darstellungen Mariens. So erzählen Reliefs auf der „Marien-Jubiläums-Glocke“ im Kirchturm vom Leben der Mutter Gottes. Die Entwürfe zu den bemerkenswerten Reliefs



auf der größten der Pradler Kirchenglocken lieferte der Bildhauer Hans Buchgschwenter (Matrei am Brenner 1898 – 1985 Innsbruck).

Der Rosenkranzmonat Oktober.

Die „Marien-Jubiläums-Glocke“ ist mit der Perlenschnur für das Rosenkranzgebet geschmückt. Der Monat Oktober ist dem Rosenkranzgebet gewidmet: Seit dem 16. Jahrhundert wird am 7. Oktober das *Rosenkranzfest* zu Ehren *Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz* gefeiert (1571 zum Dank für den Sieg der katholischen Flotte in der Seeschlacht von Lepanto gestiftet). Papst Leo XIII. erklärte 1884 den Oktober zum Rosenkranzmonat, in dem die Gläubigen in besonderer Weise eingeladen sind, den Rosenkranz zu beten.

Der freudensreiche Rosenkranz.

Auf der „Marien-Jubiläums-Glocke“ halten Engel den Rosenkranz. Auf den Vater-Unser-Perlen sind die fünf Geheimnisse des

freudensreichen Rosenkranzes in Reliefs dargestellt:

Vom Vater auserwählt und mit dem Geist vermählt. Über dem Haupt der von Strahlen umfängenen Jungfrau Maria schwebt die Taube des Heiligen Geistes (1. Gesätzchen: Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast – Lk 1,35).

Voll Freud auf ihrem Gang wohl das Gebirg entlang. Am Ende ihrer Wanderung begegnet Maria Elisabeth und umarmt sie (2. Gesätzchen: Jesus, den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast – Lk 1,39–56).

In einem armen Stall, zum Heil der Menschen all wird der Gottessohn geboren. Maria betrachtet das auf Stroh liegende Wickelkind (3. Gesätzchen: Jesus, den du, o Jungfrau, zu Betlehem geboren hast – Lk 2,1–20).

Im Tempel dargestellt, das Licht der ganzen Welt. Der greise Simeon hält den Jesusknaben. Die zwei Tauben dienen als Reinigungsoffer im Tempel (4. Gesätzchen: Jesus, den du, o Jung-





frau, im Tempel aufgeopfert hast – Lk 2, 22–24).

Im Tempel wohlbewahrt, wo er sich offenbart, findet Maria den zwölfjährigen Jesus wieder, mitten unter den Schriftgelehrten (5. Gesätzchen: Jesus, den du, o Jungfrau, im Tempel gefunden hast – Lk 2, 41–52).

Credo-Kreuz und Tugendperlen.

An der ostseitigen Glockenwandrundung halten zwei Engel jenen Teil des Rosenkranzes, mit dem der Gebetszyklus eröffnet wird. Der linke Engel schwebt nach unten und hält ein lateinisches Kreuz mit dem Corpus Christi: Das sogenannte *Credo-Kreuz* markiert den Beginn des Rosenkranzgebetes mit dem Glaubensbekenntnis. Nach dem Kruzifix folgt ein Medaillon mit der Darstellung der *Heilig-Geist-Taube*. Der rechte Engel stützt drei kleinere Perlen mit den Symbolen der



göttlichen Tugenden: Das *Kreuz* steht für den *Glauben* („Jesus, der uns den Glauben vermehre“), der *Anker* symbolisiert die *Hoffnung* („Jesus, der uns die Hoffnung stärke“) und das *Herz* verweist auf die *Liebe* („Jesus, der uns die Liebe entzünde“). Es folgt ein etwas größeres Medaillon mit der Darstellung des *Auge Gottes* („Ehre sei dem Vater“).

Vom Kriegsofopfer 1942 zum Glockenfest 1954.

Im Februar 1942 waren die damaligen Pradler Kirchenglocken „ganz unerwartet“ abgenommen und zu Rüstungszwecken eingeschmolzen worden. „Ein ganz schweres Kriegsofopfer der Kirche sowie der Gläubigen!“, notierte

der Pradler Stadtpfarrer Alfons Kröss in der Chronik.

12 Jahre später, 1954, konnte die Pfarre Pradl ein „großes Glockenfest“ feiern: Am 4. April 1954 weihte „der Patronats Herr der Pfarrkirche Praelat Hieronymus Triendl ... bei herrlichem Wetter und Teilnahme einer mehrtausendfachen Bevölkerung“ fünf neue Glocken. Diese waren von der bekannten Innsbrucker Gießerei Grassmayr in Bronze gegossen worden. „Es war“ nicht nur für Pfarrer Kröss „ein Erlebnis, als die Glocken beim Gloria des feierlichen Osternachtsamtes zur Freude aller Wohltäter und Gönner zum ersten Mal erklangen. Ein lang ersehntes Alleluja nach 12jährigem Schweigen!“.



Glockenpatin – Glockenname.

Als Patin der im Ton Cis gestimmten, 1.825 kg schweren Marienglocke fungierte Frau Anna Fink. Die Bezeichnung „Marien-Jubiläums-Glocke“ weist darauf hin, dass die Glocke 100 Jahre nach der Verkündigung des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis Marias (1854) geweiht wurde. Ein Relief auf der Glocke zeigt *Maria Immaculata*. Der Glockenname nimmt so auch Bezug auf den

Weihetitel der Pfarrkirche Pradl.

Die Marienglocke läutet jeden Donnerstag abends um 19.00 Uhr zur Erinnerung an die Todesangst Christi am Ölberg und jeden Freitag um 15.00 Uhr zur Todesstunde Jesu. Sie wird an allen hohen kirchlichen Feiertagen zu den Gottesdiensten geläutet, und der Hammer des Uhrwerks schlägt auf ihr die vollen Stunden.



RELIEFS UND INSCRIFTEN AUF DER MARIEN-JUBILÄUMS-GLOCKE

GLOCKENKRONE

Die Glocke wird von der Glockenkrone gehalten. Die Kronenköpfe sind als geflügelte Engelsköpfe gestaltet, Firmenzeichen der Glockengießerei Grassmayr, Innsbruck-Wilten.

GLOCKENSCHULTER

Relief: Engel halten die Perlenschnur für das Rosenkranzgebet. An den Positionen der fünf großen Perlen für das *Vater-Unser-Gebet* befinden sich Reliefs. Sie zeigen die *Geheimnisse des freudigen Rosenkranzes*.

GLOCKENWAND

Nordseitig

Inschrift: GEWEIHT / IM MARIANISCHEN JUBELJAHR / 1954 / UNTER DEM PONTIFIKAT / PIUS XII. / DEM ADMINISTRATOR / BISCHOF PAULUS / UND DEM STADTPFARRER / ALFONS KRÖSS O. PRAEM. / VON / ABT HIERONYMUS TRIENDL

Ostseitig

Relief: Zwei Engel halten das *Credo-Kreuz* und die *Tugendperlen* und weisen damit auf den Beginn des Rosenkranzgebetes hin.

Inschrift: PER MARIAM / AD JESUM (dt. „Durch Maria zu Jesus“)

Westseitig

Relief: Maria Immaculata

Inschrift: MARIA VIRGO IMMACULATA / SIS NOSTRA ADVOCATA (dt. „Makellose Jungfrau Maria, sei du unsere Fürsprecherin“)

Südseitig

Inschrift: MICH GOSS 1954 JOH. GRASSMAYR/INNSBRUCK

Relief: Wappen der Innsbrucker Glockengießfamilie Grassmayr

Inschrift: DEN SCHMUCK GAB MIR H. BUCHGSCHWENTER

GLOCKENWOLM

Umlaufende Inschrift: GANZ SCHÖN BIST DU, MARIA, DU BIST DER RUHM, DIE FREUDE UND DIE EHRE UNSERES VOLKES (= Zitate aus dem uralten Mariengebete „Tota pulchra es Maria“, welches aus verschiedenen Versen aus dem Alten Testament besteht).

Dr. Helmuth Öhler

